Wie spende ich einen Baum, ohne einen Baum zu spenden?

Fast ein Staatsakt: Beim Einpflanzen von 3 neuen Bäumen vor der Volksbank erlebte die Bahnhofstraße einen Auflauf, als würde die halbe Sahara aufgeforstet. Stolz verweist ein Schild darauf, dass „dieser Baum eine Spende von Pro Natur“ sei. Gag am Rande: Pro Natur hat mit der Baumspende eigentlich garnichts zu tun: Die Pflanzung hat der Landschaftsingenieur Konrad Herz organisiert, die Bäume hat ein großes Gartenbau-Unternehmen bezahlt, die Gemeinde hat die Auswahl der Bäume besorgt, und die Gemeindekasse bezahlte die Pflanzaktion. Die Schildchen an den Jungbäumen („Dieser Baum ist eine Spende von Pro Natur“) könnte man also als kleine Schenkungspiraterie bezeichnen.

Volle Töne aus tiefstem Holze: Ein Alphornbläser spielte, die ehemalige Bürgermeisterin Hollacher hielt eine Rede. Die 3 neuen Bäume, Hopfenbuchen (Ostrya Carpinifolia) und Feldahorn (Acer Campestre) trugen den Auflauf mit Fassung

Auch Bürgermeister Schiller gab dem jungen Gehölz die Ehre. Er bedankte sich für die Hopfenbuchen und den Feldahornbaum die künftig die Schaufenster der Bank beschatten. Die Gemeinde Herrsching, versprach der Bürgermeister, werde in diesem Jahr über 100 Bäume pflanzen.

Organisierte die Spende: Landschaftsingenieur Konrad Herz

Die Pflanzaktion hatten die Damen von Pro Natur mit viel Symbolik aufgeladen: Kinder des Kindergartens Kunterbunt verkörperten die Zukunft, der Alphorn- und Waldhorn-Musiker Ludwig Himpsel steuerte fröhliche Töne bei, und die ehemalige Bürgermeisterin Christine Hollacher hielt eine schöne Rede.

Der Feldahorn kann bis zu 200 Jahre alt werden. Möge ihm ein langes Leben in der Bahnhofstraße vergönnt sein

Sie erwähnte auch die Unterschriftenaktion für eine Baumschutzverordnung – kein Stichwort, das im Rathaus Verzückung auslöst. Bürgermeister Schiller ging in seiner Begrüßung auf die Erfahrungen mit der alten Baumschutzverordnung ein und bezeichnete sie als „verfehltes Instrument“ zum Baumschutz. Aber man werde den Entwurf der Verordnung, ausgearbeitet von Pro Natur, im Gemeinderat diskutieren.

Das ist allerdings nicht die vollständige Wahrheit: Der Gemeinderat *muss* das Regelwerk für einen neuen Baumschutz beraten, weil über ein Prozent der Herrschinger einen Bürgerantrag unterschrieben haben.

Dass eine Verordnung sehr wohl pro Baumschutz wirken kann, belegt die BUND-Diplom-Ingenieurin Angela Burkhardt-Keller mit einem Beispiel aus München: „Rund 500 Bäume können in München pro Jahr durch die Baumschutzverordnung erhalten werden. Darüber hinaus wird Geld, das durch Ausgleichszahlungen für gefällte Bäume eingenommen wird, in die

Pflege und Neupflanzung von Bäumen investiert.“

Schiller ging in seiner Rede auch darauf ein, dass nur wenige bayerische Gemeinden eine Baumschutzverordnung erlassen haben – es sind, Stand 2019, genau 94 von 2 056 Kommunen. Dazu Burkhardt-Keller im **herrsching.online**-Interview: „Regelungen, die das Eigentum betreffen, sind unpopulär. Das scheuen die Politikerinnen und Politiker. Dabei tragen sie Verantwortung für das ästhetische Bild, den Klima- und Artenschutz in ihrer Gemeinde.“

Die Pflanzung nahm der Ammerseer Landschaftsbau Buch vor

Weil’s grad der Jahrestag des Kriegsausbruchs war, durften die Kinder des Kindergartens Kunterbunt kleine Friedenstauben aus Papier an einen Baum hängen, organisiert von Regula Fey.

Und nun zu den Hauptdarstellern, den Bäumen: Die Gewöhnliche Hopfenbuche (**Ostrya Carpinifolia**) ist ein langsam wachsender Baum, der in den ersten Jahren eine kegelförmige Krone formt. Sie kann eine Breite von gut 12 Metern erreichen. Sie verlangt einen warmen, geschützten Standort und gedeiht auf allen, sogar auf sehr trockenen Bodenarten. Sie wird nur 14 bis 16 Meter hoch.

Der **Acer Campestre** (Feldahorn) ist mit Wuchshöhen von 15 Metern gesegnet; in Einzelfällen wird er aber auch höher als 20 Meter und kann einen Stammumfang von über einem Meter erreichen. Der Feldahorn kann 150 bis 200 Jahre alt werden.

Im Publikum bei der Pflanzung sah man die Opernsägerin Teresa Boning, den evanglischen Pfarrer Ulrich Haberl, Grünen-Vorständin Rita Mulert, SDP-Chef Werner Odemer, die Erste Vorständin des Trägervereins Kindergarten Kunterbunt, Tina Drexler und SPD-Vorstandsmitglied Ingeborg Donhauser. Von der Volks- und Raiffeisenbank, vor deren Haustür die Bäume nun gedeihen sollen, machte sich niemand bemerkbar.

Category

1. Gemeinde

Date

10/05/2025
Date Created
24/02/2023